

**2/83** 35. Jahrgang DM/sFr 6,00  
MIBA VERLAG NÜRNBERG  
DIE FÜHRENDE DEUTSCHE MODELLBAHNZEITSCHRIFT

# MIBA

**Miniaturbahnen**



## MIBA VERLAG

Werner Walter Weinstötter GmbH u. Co. KG  
Schanzäckerstraße 24-26 · D-8500 Nürnberg  
Telefon (09 11) 26 29 00

### Redaktion

Werner Walter Weinstötter,  
Michael Meinhold (z. Zt. verantwortlich)  
Wilfried W. Weinstötter

### Anzeigen

Michael Meinhold, Wilfried W. Weinstötter  
z. Zt. gilt Anzeigen-Preisliste 35

### Geschäftsführer

Dr. Otto Raab

### Vertriebsleiter

Wolfgang Löscher

### Erscheinungsweise und Bezug

Monatlich 1 Heft + 1 zusätzliches Heft für den zweiten Teil des Messeberichts (13 Hefte jährlich). Bezug über den Fachhandel oder direkt vom Verlag, Heftpreis DM 6,- Jahresabonnement DM 82,-, Ausland DM 86,- (inkl. Porto und Verpackung)

### Bankverbindung

Commerz Bank AG, Nürnberg  
BLZ 760 400 61, Konto 513 1875

### Postscheckkonto

Amt Nürnberg, BLZ 760 100 85  
Konto 573 68-857, MIBA Verlag

### Copyright

Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Leseranfragen können nicht individuell beantwortet werden; bei Allgemeininteresse erfolgt ggf. redaktionelle Behandlung. Aus zeitlichen und personellen Gründen kann sich die Bearbeitung der Redaktionspost verzögern. Alle eingesandten Unterlagen sind einzeln mit der vollen Anschrift des Autors zu versehen. Die Abgeltung von Urheberrechten oder sonstigen Ansprüchen obliegt dem Einsender. Sämtliche Angaben (technische und sonstige Daten, Preise, Namen, Termine u. ä.) ohne Gewähr.

### Druck

W. Tümmels Buchdruckerei und Verlag GmbH,  
Burgstraße 1-3, 8500 Nürnberg

ISSN 0723-3841

Heute in Ihrer MIBA	103
Triebfahrzeug-Spezialitäten aus Ulm	104
Allerlei Uhren aus Waiblingen	105
Bayerische Schnellzuglok ES 1 in H0	105
Die Leser-Diskussion	106
„Ein schönes Bild“... (TEE-Triebzug)	106
Schmalspur-Idylle à la René-Charles (H0-Diorama R. C. Keromnes)	108
Das Wenden von miniclub-Schleppenderloks mittels Gleisdreieck oder Kehrschleife	116
Das Gleis-Fünfeck von Mals/Südtirol	119
Kurz notiert	120
Neue Kataloge	120
Februar-Marktspiegel	121
Vielzweck-Diesel V 65/600 D (mit BZ)	123
Neue Räder und verbesserte Stromaufnahme für Rocos 93	127
Kistenschlösser zur Verbindung von Anlagenteilen	127
„Bw Fuldingen“ in H0 (H0-Anlage Koch, Fulda)	128
Diesellok 218 als H0-Modell von Fleischmann	134
H0-Figuren – schnell und einfach selbst bemalt	135
Brems-Prellbock am Stumpfgleis 51	137
DRG-Schnellzugwagen von Fleischmann-Piccolo	140
65 018 von Fleischmann-piccolo	142
Drei neue Steuerungs-Systeme von Roco	144
Schwenkbühne im Landbahnhof und im Stadtbahnhof	147
Kölner Südbücke aus dem Steinbaukasten	150
Güterwagen auf Maß gebracht: Gedeckter Güterwagen Gms 44 (mit BZ)	151
Neues in Null von Eurotrain	155
Heiligabend in Hamburg-Altona, Bahnsteig 4 (zu MIBA 12/82)	155
Schnelle und einfache Reparatur defekter N-Kupplungen	159
Die Segment-Drehscheibe von Södertälje	161
Neue Bücher für Ihr Hobby	
Eisenbahn in Oberösterreich	161
Der Glacier-Express	161
Die Triebfahrzeuge der DB und ihre Heimatbetriebswerke (1958)	161
Die Einheits-Personen- und -Gepäckwagen der Deutschen Reichsbahn (1921-1931)	162
Nebenbahnen in Deutschland 1970-1980	162
Preußische Eisenbahngeschichte	162
Wagenpark der Deutschen Bundesbahn	162
Abschied von der Baureihe 01.5	162

**Titelbild:** Fast hätte Irene Lennartz aus Hamburg die Vorbilder der heutigen Bauzeichnungen am 22. 4. 1980 im AW Hamburg-Harburg zusammen auf einem Foto „erwischt“: von der 265/V 65/600 D von MaK fordern wir auf S. 123 ein Großserienmodell, und ein ganz ähnlicher Güterwagen, der Gms 44, ist Gegenstand der heutigen Folge von „Güterwagen auf Maß gebracht“.

# Heute in Ihrer MIBA

Während Sie sich in aller Ruhe diese Ausgabe zu Gemüte führen, arbeiten wir mit Hochdruck an der Fertigstellung der beiden Messehefte; und während diese Zeilen geschrieben werden, wirft die wenige Tage später beginnende 34. Spielwarenmesse schon ihre Schatten voraus: Termine werden vereinbart und Bleistifte gespitzt, die Fotoausrüstung wird überprüft. . . Die „Modellbahner draußen im Lande“ interessiert in diesen Tagen wahrscheinlich nur eins: Wer bringt was, und ist mein Wunschmodell diesmal endlich dabei? Nun, in etwa 4 Wochen kann's ein jeder in der MIBA nachlesen, und wer den Anzeigenteil dieses Heftes 2/83 aufmerksam studiert, wird bereits vorab über einige Neuheiten informiert.

Mit Sicherheit dabei sein wird in diesem Jahr jedenfalls der **TEE-Triebzug VT 11.5** als H0-Großserienmodell; wir nehmen dieses „Ereignis“ (an dem die MIBA nicht ganz unbeteiligt ist) zum Anlaß, das seit mehr als 25 Jahren noch immer „zeitlose schöne“ Vorbild einer stimmungsvollen Aufnahme zu präsentieren (S. 107); wenigstens auf diesem Foto ist in diesem Winter richtiger Schnee zu sehen. . .

Von einem weiteren Dieselfahrzeug, das ein miniature immer noch fehlt und auf dieser Nürnberger Messe wohl kaum kommen wird, ist auf S. 123–126 die Rede: Wann kommt der **Vielzweck-Diesel V 65/600 D** als Großserienmodell? lautet unsere Frage, deren Berechtigung wir durch entsprechendes Bildmaterial und eine H0-Bauzeichnung unterstreichen. Das Interesse der Modellbahner wendet sich ja, nach dem Dampflokomotiv-Boom der letzten Jahre, verstärkt den **DB-Dieselloks der 50er/60er Jahre** zu: Die Reihen V 65, V 80, V 200.0 oder die Triebwagen VT 95 und VT 08 seien hier als wichtigste Vertreter genannt, die indes nicht alle als **Großserienmodell heutigen Standards** erhältlich sind. Das soll zum Thema „Fahrzeuge“ einstweilen genügen, wenngleich MIBA 2/83 in dieser Hinsicht natürlich noch einiges mehr zu bieten hat.

Der zweite (für viele auch der erste) Schwerpunkt unseres Hobbys liegt nach wie vor im Bau und der Ausgestaltung einer Anlage. Und wenn ein Fahrzeug-Fan, genauer gesagt ein Lokomotiv-Fan, seine Lieblinge nicht nur in der Vitrine, sondern „in Aktion“ bewundern möchte, was macht er dann? Er baut eine Bw-Anlage und schlägt damit zwei Fliegen mit einer Klappe; in dem Bericht **„Bw Fuldingen“** in H0 stellt MIBA Leser Georg Koch sein Werk vor; die Farbfotos stammen von Rolf Ertmer.

In den vergangenen Wochen war in den Medien vielfach von der deutsch-französischen Freundschaft die Rede; und da wir von der MIBA seit jeher die schöne Modellbahnerei als „grenzenloses“, völkerverbindendes Steckenpferd sehen, finden Sie in diesem Heft die **„Schmalspur-Idylle à la René-Charles“** – quasi als Aperitif für Modellbahn-Gourmets, von dem hier nur verraten sei, daß er auf S. 108 beginnt. . . . **Bon appetit!**

**Die nächste MIBA (1. Messeheft) kommt am 21. 3.!**



## Triebfahrzeug-Spezialitäten aus Ulm

### Kostproben . . .

Auf ausgefallene, als Industriemodelle nicht erhältliche Triebfahrzeuge hat sich MIBA-Leser Manfred Streit aus Ulm spezialisiert. Einige Kostproben seiner Lok-Selbstbauten hat er schon verschiedentlich in der MIBA vorgestellt; heute geht es zunächst um ein H0-Modell der bayerischen EG 4 in der attraktiven Länderbahnlackierung und um einen schweizerischen Schienentraktor. Weitere Modelle von Herrn Streit werden wir in lockerer Folge vorstellen.



### EG 4 (E 73) der DRG

#### Vorbild

Von der Güterzuglok EG 4 (spätere E 73 01 und 02) wurden 1914/15 zwei Stück für die Strecke Freilassing – Berchtesgaden geliefert. Die Lok war mit ihrem Einzelachs Antrieb (Tatzlager) ihrer Zeit voraus, da selbst viel später noch der Stangenantrieb vorherrschte. Auch von der Form her könnte sie 20 Jahre jünger sein. Die runden Gebilde an den vier Stirnwandkanten sind zusätzliche Sandbehälter. Die viermotorige Elok brachte eine Stundenleistung von 790 kW (1075 PS) auf, die Höchstgeschwindigkeit lag bei  $v_{\max} = 50 \text{ km/h}$ . Die Ausmusterung aus dem Streckendienst erfolgte 1937 bzw. 1941.

#### Modell

Alle Teile außer den Rädern und den Stromabnehmern bestehen aus Messingblech bzw. Massivmessing (Drehteile, Achslager, Bremszylinder usw.). Die Federn über den Achslagern sind aus einzelnen Blechstreifen zusammengesetzt.

Die Lok ist in den Farben der ursprünglichen bayerischen Ausführung gehalten: Oberteil beige, Unterteil braun. Für die braune Farbgebung, wie sie früher die bayerischen und die schweizerischen Fahrzeuge trugen, eignet sich ausgezeichnet der in Spraydosen erhältliche „Filler“ (auf deutsch: Grundierfarbe) in leicht rötlichem Braun mit seidenmatter Oberfläche.

### Traktor Tm 891 der SBB

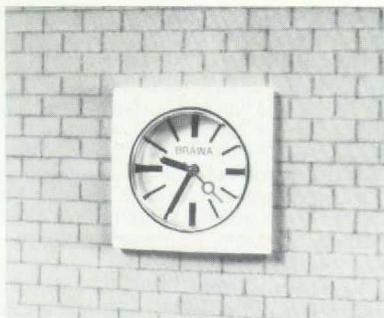
#### Vorbild

Die SBB verwenden im Betriebsgelände für leichte Verschleißarbeiten u. a. normalspurige Motortraktoren. Der hier beschriebene Traktor hat einen Benzinmotor mit 40 PS. Im Prinzip besteht das Vehikel nur aus einem Motor auf Rädern mit einem Dach darüber. Der Bediener steht an einer einfachen Steuereinrichtung und kann die Kupplungen auf- und abkurbeln.

#### Modell

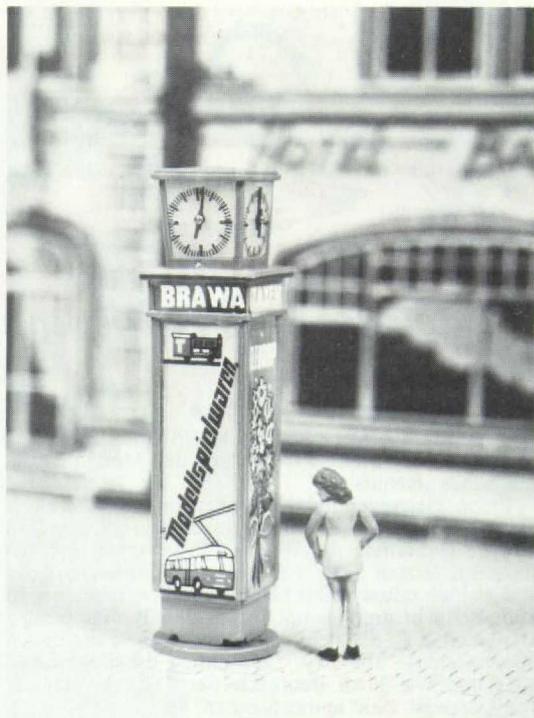
Das Messingmodell war eine Art „Dessert“ zwischen ernsthafteren Lokomotiv-Selbstbauten. Es wirkt mit seinen Leinwandvorhängen an den Fenstern und den winzigen Spur-N-Rädern sehr originell und wird allgemein lächelnd bewundert. Dennoch hat der Bau des bis ins Detail nachgebildeten Modells etwa 20 Stunden in Anspruch genommen!

Abb. 1 u. 2.  
Reklamesäule  
(beleuchtbar)  
und Wanduhr  
(mit springen-  
dem Sekunden-  
zeiger) im  
Brawa-H0-Pro-  
gramm.



## Allerlei Uhren aus Waiblingen

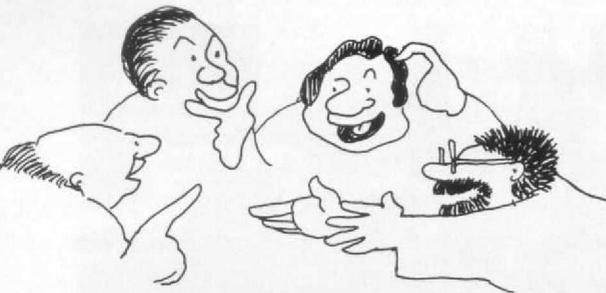
Allerlei Uhren – funktionsfähige und Attrappen – bietet Brawa den H0-Modellbauer zur Ausgestaltung seiner Anlage. Die Normaluhr auf der Reklamesäule (rechts) zeigt nur zweimal am Tag die richtige Zeit, ist also eine Attrappe, während die Wanduhr (oben) einen Batterieantrieb besitzt. Auch die Modelluhr hat übrigens den „springenden Sekundenzeiger“, wie er von Bundesbahn-Uhren bekannt ist. Zum Einbau in ein Gebäude läßt sich der Uhrrahmen abnehmen, eine Bohrung von 18 mm Durchmesser ist für die Uhr ausreichend.



**Bayerische Schnellzug-Ellok ES 1 (E 16)** Das Originalmodell von Roco ist grün und trägt die Reihenbezeichnung 116 – eine Länderbahnausführung in der typischen braunen Farbgebung gab es bisher nicht. Modellbauer in Nürnberg hat hier Abhilfe geschaffen und bietet eine umgebaute, braun gespritzte und originalgetreu beschriftete Version der bekannten Roco-Lok an. Verschiedene Teile, wie Stromabnehmer und Lokiaternen wurden ausgetauscht, zusätzlich angebracht sind z. B. Übergangsbleche und -geländer, Werkzeugkasten etc.







## Die Leser-Diskussion

### Privat-Inserenten:

#### Bitte Rückporto genau angeben!

Seit Jahren beziehe ich die MIBA und möchte sie gar nicht mehr missen; sie ist für jeden Modellbahner ein echtes „Requisit“.

Etwas Negatives habe ich allerdings anzumerken, was jedoch nicht der MIBA anzulasten ist, sondern einigen Inserenten der Rubrik „Privatanzeigen“. Ich habe im letzten Jahr x-mal Nachgebühren bei der Post zahlen müssen. Der Grund: die Inserenten geben zumeist nicht an, wie hoch man den Rückumschlag frankieren soll! Es steht zwar immer da: Liste gegen Freiumschatz; aber wie „gewichtig“ die Unterlagen sind und wie hoch demnach der Freiumschatz zu frankieren ist, steht in den Sternen!

Daher meine Bitte an Sie: Können Sie nicht in einer Ihrer nächsten Ausgaben einen kurzen Hinweis zu diesem Thema einbauen? Hans Sakowski, Essen

Was hiermit geschehen ist – und noch einiges mehr! Wir haben die betreffenden Inserenten in diesem Heft (soweit wir sie noch rechtzeitig erreichen konnten) um genaue Angabe des erforderlichen Rückportos gebeten. Um uns in Zukunft kosten- und zeitaufwendige Rückfragen zu ersparen, bitten wir alle, die es angeht, dies in Zukunft gleich selbst zu tun. Danke!  
Die Redaktion

\*

#### Es muß nicht immer Kaviar sein – gerade heute!

Für den ganz ausgezeichneten Beitrag „Drei-dimensionale Stadtbauten aus der MZZ-Kulisse“ in Heft 11/1982 möchte ich Ihnen – und das sicher auch im Namen zahlreicher Modellbahn-Kollegen – herzlich danken.

Sie haben damit nicht nur einen gangbaren Weg aufgezeigt, wie man zu realistischen und maßstäblich richtigen Bauten kommt, sondern vielen von uns Mut gemacht, es einmal auf die einfache Tour zu versuchen. Es muß ja nicht immer Kaviar, sprich ein Superbausatz zu DM 100,- sein!

Die Firma MZZ hat mit ihren einfachen und preiswerten Kartonbogen einen neuen, wirtschaftlich sehr zukunftsweisenden Weg eingeschlagen. Zwar haben es viele noch nicht gemerkt, aber in der BRD und anderswo befinden wir uns in einer sehr schwierigen Phase, die uns eigentlich ein

bißchen lehren sollte, umzudenken. Es geht auch einfacher, es geht auch mit Pappe und Papier – solange ein Modell noch nach Modellbahn und ihrem Vorbild aussieht. Ich (damit stehe ich sicher nicht allein) brauche mein Taschengeld für das betrieblich Allernötigste, wie etwa eine neue Lok oder Gleismaterial. Wenn sich für ein paar DM nicht nur ein schöner, modellbahnmäßig wirkender Hintergrund, sondern auch noch Stadthäuser und Halbreiefs machen lassen, dann ist das genau der richtige „approach“, wie man im Amerikanischen so schön sagt.

In diesem Sinne hoffe ich, daß uns MZZ auch heuer noch viel Interessantes anbietet, vielleicht sogar Papierbausätze für richtige dreidimensionale Bauten. Es gibt ja noch soviel Eisenbahn-typisches, das von den Plastikhäuser-„Architekten“ noch nicht erobert worden ist und das u. U. auch etwas größer sein dürfte als 14 x 14 cm Grundfläche. Ein Großstadthaus, das ein paar DM kostet, zersäge ich auch ohne Bedenken zu einem Halbreief; bei 30,- DM überlege ich mir das schon ernsthaft... Klaus Kauert, Friedrichshafen

Die Messe '83 wird u. U. schon Ansätze der von Herrn Kauert erhofften Entwicklung zeigen. Die Redaktion

\*

#### 0-Anlage toll, „Erfahrungsbericht“ goldig!

Nachdem die ersten Stunden des neuen Jahres gut überstanden sind, bin ich wieder beim Studium der MIBA 12/82 gelandet. Die 0-Anlage aus Bochum ist eine Wucht. So was Tolles habe ich schon lange nicht mehr gesehen, vor allem im Hinblick auf den vielen Selbstbau! Sehr realistisch die Rampenstrecke im Vorfeld des Bf. beim Bw; hier muß man tatsächlich sehr genau hinsehen, um festzustellen, daß diese Modell-anlage ist. Nicht einmal die Indusimagnete wurden vergessen. Sie sind sogar sehr vorbildgetreu angebracht, allerdings ein klein wenig zu groß. Das Stellwerk sollte eine Bauzeichnung in einem der nächsten MIBA-Hefte wert sein. Es gefällt mir optisch sehr gut und würde mich für den Nachbau in Spur I reizen. Auf diese Meisterleistung können die beiden Besitzer wirklich stolz sein. Das ist echte Modellbaukunst. Alles stimmt in den Proportionen genau mit dem Vorbild überein, was ich wohl als Lokführer gut beurteilen kann. Jedenfalls ist dies das Schönste, was in der MIBA seit der Altkölner Anlage von Ende 81/Anfang 82 veröffentlicht wurde. Diese beiden Anlagen sollten unbedingt in der „Revue“ veröffentlicht werden. Wirklich goldig war der „Erfahrungsbericht“ des Herrn Brauner auf den Seiten 1161-63. Ich habe da auch so meine Erfahrungen machen müssen. Wenn es dabei auch manchmal Kleinholz gab, es macht Spaß mit den Kindern. Man sieht ja auch auf den Fotos, wie zufrieden sie sind. Und das ist doch manche Entgeisung wert – oder nicht?!

J. Feeder, Worpsswede

Der Brief von Leser Jochen Feeder steht stellvertretend für weitere Zustimmung zu den genannten Artikeln. Die Redaktion

---

„Ein schönes Bild, ein schöner Zug – das Warten währte lang genug!“

Wer unsere Freude über den nun endlich „einlaufenden“ Großserien-TEE-Triebzug nicht teilt, mag uns die gereimte Titelzeile nachsehen; wir indes wissen um den Wert unserer Arbeit hinter den Kulissen! Gleichzeitig ist das Bild (aufgenommen im März 1973 bei Pfronten im Allgäu) eine weitere, meisterliche Umsetzung des Themas „Eisenbahn in der Landschaft“ von Carl Asmus aus Weilheim.







## *Schmalspur-Idylle à la René-Charles*

Um einen kleinen Landbahnhof in Südfrankreich geht es bei diesem „Bilderbogen“ des Gestaltungskünstlers René-Charles Keromnes, der den Bahnhof mit viel Einfühlungsvermögen fotografiert hat (s. S. 113)...